



Stiftung Auffangeinrichtung BVG  
Fondation institution supplétive LPP  
Fondazione istituto collettore LPP



# JAHRESBERICHT UND JAHRESRECHNUNG 2015

Kurzfassung

## INHALTSVERZEICHNIS

Seite

<b>1.</b>	<b>DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE</b>	<b>5</b>
1.1.	Gesamtstiftung	5
1.2.	Geschäftsbereich Freizügigkeitskonten	6
1.3.	Geschäftsbereich Vorsorge BVG	7
1.4.	Geschäftsbereich Risikoversicherung für Arbeitslose	8
1.5.	Geschäftsbereich Wiederanschlusskontrolle	9
<b>2.</b>	<b>KAPITALANLAGEN</b>	<b>9</b>
2.1.	Renditen Gesamtportfolio	9
2.2.	Renditen Anlagekategorien	10
2.3.	Anlagestrategie und Asset Allocation	11
2.4.	Kapitalzufluss	12
<b>3.</b>	<b>JAHRESRECHNUNG</b>	<b>13</b>
3.1.	Bilanz Gesamtstiftung	13
3.2.	Betriebsrechnung Gesamtstiftung	14
<b>4.</b>	<b>AUFGABEN UND ORGANISATION</b>	<b>16</b>
4.1.	Rechtsform und Zweck	16
4.2.	Aufgaben	16
4.3.	Organisation	17
4.4.	Zusammensetzung Stiftungsrat	18

## VORWORT

Die Auffangeinrichtung stand im Berichtsjahr 2015 mit einem Anlagevermögen von rund 11 Mia. in einem Umfeld volatiler Kapitalmärkte vor einer speziell schwierigen Aufgabe. Dank der risikoarmen Anlagestrategie bestand sie die Herausforderung verhältnismässig gut. Einmal mehr sorgte der Geschäftsbereich Freizügigkeitskonten mit seinen grossen Umsätzen für eine hohe Auslastung in der Verwaltung, während die Risikoversicherung für Arbeitslose und die Wiederanschlusskontrolle im Rahmen des Vorjahres operierten. Im Geschäftsbereich Vorsorge BVG wuchsen die Bestände sowohl bezüglich Anzahl Anschlüsse als auch bezüglich Anzahl versicherte Personen moderat.

Die Kapitalanlagen der Auffangeinrichtung brachten insgesamt ein knapp positives Ergebnis. Jedoch reichten selbst die +0.8% im Geschäftsbereich BVG nicht aus, um die Sollrenditen zu erreichen. Dank einer konsequenten Währungsabsicherung beeinflusste der Entscheid der Schweizerischen Nationalbank, den Mindestkurs des Euros gegenüber dem Franken per Mitte Januar 2015 aufzugeben, das Jahresergebnis kaum. Es sind vielmehr die damit und mit dem Anleihen-Kaufprogramm der Europäischen Zentralbank verbundenen negativen Zinsen, welche den Vermögensanlagen je länger je mehr schaden.

Der Geschäftsbereich Vorsorge BVG entwickelte sich 2015 erfreulich. Vor allem die Massenprozesse wie Verarbeitung der Lohnmeldelisten, Ein- und Austritte sowie Rechnungsstellung und Inkasso sind bei den migrationsbereinigten Anschlüssen auf einem sehr guten Stand. Auch die Spezialitäten der Auffangeinrichtung, nämlich die Verarbeitung von rückwirkenden Mutationen über mehrere Jahre und die Abrechnungen mit dem Sicherheitsfonds BVG, haben sich in diesem Segment stark verbessert. Schwierigkeiten beziehungsweise einen hohen Aufwand bereiten immer noch diejenigen Anschlüsse, die im Lauf der Zeit bezüglich Datenkonsistenz immer mehr in Schiefelage geraten sind. Diesen schenkt die Auffangeinrichtung im kommenden Jahr besondere Aufmerksamkeit.

Der Geschäftsbereich Freizügigkeitskonten verzeichnete mit rund CHF 2.2 Mia. Zu- und CHF 1.15 Mia. Abflüssen erneut einen Umsatzanstieg und gewinnt damit für die Auffangeinrichtung immer mehr an Bedeutung. Dank der Skaleneffekte und

der Prozessorientierung liegen die Kosten einmalig tief, und dies bei einer hohen Qualität. Bezüglich Qualität befindet sich auch der Bereich Risikoversicherung für Arbeitslose auf einem guten Niveau, allerdings bei einem leichten Anstieg der Pendenzen.

Der Stiftungsrat und seine Ausschüsse verabschiedeten 2015 ein Konzept für die Verrentung von Freizügigkeitsleistungen aus Vorsorgeausgleich Scheidung sowie Pläne im moderat überobligatorischen Bereich und setzten in Zusammenarbeit mit dem SECO eine Anschlussvereinbarung für die Risikoversicherung für Arbeitslose auf. Das darin verankerte Regelwerk zur Festlegung der Beitragshöhe führte Mitte Jahr bereits zu einer substantiellen Senkung der Beitragssätze.

146 engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter strebten in der Stiftung Auffangeinrichtung BVG im aktuellen Berichtsjahr kontinuierlich eine hohe Kundenorientierung an. Wir bleiben auch in Zukunft dran.

Kurt Gfeller  
Präsident des Stiftungsrates  
bis 31.12.2015

Dr. Doris Bianchi  
Präsidentin des Stiftungsrates  
ab 01.01.2016

Max Meili  
Geschäftsleiter

## 1. DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

### 1.1. Gesamtstiftung

Mittlerweile sind die Meldungen über ausserordentlich hohe Umsätze schon beinahe zur Gewohnheit geworden. Das gilt auch für das Berichtsjahr 2015, in dem im Geschäftsbereich FZK rund CHF 2.2 Mia. Ein- und rund CHF 1.15 Mia. Auszahlungen verarbeitet wurden. Auch der Geschäftsbereich Vorsorge BVG wuchs erneut in praktisch allen Bereichen wie Anzahl Anschlüsse und Versicherte, Vorsorgevermögen und Rentnerbestand. Erneut leicht rückläufig entwickelte sich die Anzahl Renten in der Risikoversicherung für Arbeitslose, und auch die Anzahl Meldungen im Geschäftsbereich Wiederanschlusskontrolle ging etwas zurück. Deutlich mehr zu kämpfen als im Vorjahr hatte der Bereich Kapitalanlagen. Er erreichte aber im Total immerhin noch ein knapp positives Resultat.

Dieses positive Gesamtergebnis im Bereich Kapitalanlagen wurde durch die verhältnismässig guten Resultate in den Geschäftsbereichen Risikoversicherung für Arbeitslose und Vorsorge BVG ermöglicht, allerdings wurden auch dort die Soll-Renditen nicht erreicht. Das Verfehlen der Sollrenditen führte in den Geschäftsbereichen Freizügigkeitskonten und Vorsorge BVG im Vergleich zum Vorjahr zu leicht tieferen Deckungsgraden. Sie bleiben aber immerhin deutlich über 100%.

Gesamtstiftung (CHF '000)	2015	2014	Abw.
Anzahl Konten/aktive Versicherte	1'151'133	1'085'978	6.0%
Anzahl ausbezahlte Renten	9'276	8'997	3.1%
Mittel zur Deckung der reglem. Verpflichtungen	11'640'134	10'460'770	11.3%
Vorsorgekapitalien und tech. Rückstellungen	10'638'731	9'390'957	13.3%
Aufwand-/Ertragsüberschuss *	-68'410	375'966	—
Direkte Verwaltungskosten	16'076	14'361	11.9%
Rendite auf den Kapitalanlagen	0.1%	5.7%	-5.6%
Deckungsgrad	109.4%	111.4%	-2.0%

\* vor Auflösung/Bildung Wertschwankungsreserve

## 1.2 Geschäftsbereich Freizügigkeitskonten

Wie bereits erwähnt, verarbeitete die Administration einmal mehr höhere Umsätze als im Vorjahr. Der absolut grösste Teil der Zunahme bei den Zuflüssen bildete die Überweisung von Freizügigkeitsleistungen der Vorsorgeeinrichtungen, während das Wachstum aus Einzahlungen von Freizügigkeitseinrichtungen nur geringfügig ausfiel. Das gleiche Bild zeigt sich bei den Abflüssen, bei denen es sich zur Hauptsache um Wiedereinlagen in eine Vorsorgeeinrichtung handelte.

Die Barauszahlungen infolge Wegzugs aus der Schweiz nahmen – wenngleich auf betragsmässig tiefem Niveau – um 35% zu, die Auszahlungen infolge Pensionierung um 34%. Um noch tiefere Beträge handelt es sich bei Barauszahlungen aus Geringfügigkeit, aber anzahlmässig fiel das Wachstum mit rund 133% doch erheblich aus und verursachte damit einen Mehraufwand, der zu Buche schlägt. Die Arbeitsbelastung durch Telefonanrufe ging im Berichtsjahr wieder etwas zurück und pendelte sich in etwa auf den Stand des Jahres 2013 ein.

Kennzahlen FZK (CHF '000)	2015	2014	Abw.
Anzahl Konten	957'810	904'882	5.8%
Mittel zur Deckung der reglem. Verpflichtungen	8'854'194	7'832'669	13.0%
Vorsorgekapitalien und tech. Rückstellungen	8'363'904	7'252'549	15.3%
Aufwand-/Ertragsüberschuss *	-89'830	190'829	—
Direkte Verwaltungskosten	4'427	4'294	3.1%
pro Konto in CHF	4.62	4.75	-2.6%
Rendite auf den Kapitalanlagen	-0.1%	4.9%	-5.0%
Verzinsung der Konten	0.3%	1.0%	-0.7%
Deckungsgrad	105.9%	108.0%	-2.1%

\* vor Auflösung/Bildung Wertschwankungsreserve

Gemäss Stiftungsratsbeschluss richtet sich die Verzinsung der Sparguthaben primär nach den finanziellen Möglichkeiten der Stiftung und zusätzlich nach den Zinssätzen, die von einer repräsentativen Auswahl von Schweizer Banken für Freizügigkeitskonten vergütet werden. Diese Verzinsung wird quartalsweise überprüft. Der Stiftungsrat hat dem anhaltend tiefen Zinsniveau dergestalt Rechnung getragen, dass er den Verzinsungssatz in mehreren Schritten von 1.0% auf 0.3% gesenkt hat.

## 1.3 Geschäftsbereich Vorsorge BVG

Die Datenbereinigungen von älteren Anschlüssen im Geschäftsbereich BVG beginnen sich auszuzahlen. Hatte sich die neue prozessorientierte Verwaltungslösung Apollo 2 im ersten Produktionsjahr vor allem im Neugeschäft bewährt, kommen nun 2015 im zweiten Produktionsjahr die Vorteile der Lösung auch bei den Anschlüssen mit bereinigter Historie zur Geltung.

Spürbar wurde dies vor allem bei den Austritten und Vertragsauflösungen, bei denen ein grosser Teil der Pendenzen abgebaut werden konnte. Auch bei den Beitrags- und Zwangsanschlussverfügungen erzielte die Auffangeinrichtung grosse Fortschritte. Vor allem in der Behandlung von Einsprachen im Rahmen des rechtlichen Gehörs verbesserte sich die Situation erheblich. Und schliesslich verzeichnete man bei den Eingaben an den Sicherheitsfonds eine deutliche Qualitätssteigerung.

Im Inkasso verzeichnete die Auffangeinrichtung 35% mehr Gesuche um Tilgungspläne als im Vorjahr. Überhaupt scheint sich die Unterstützung des Systems in der Terminüberwachung, Rechnungsstellung, Zahlungserinnerung und Mahnung langsam positiv auszuwirken.

Kennzahlen BVG (CHF '000)	2015	2014	Abw.
Anzahl aktive Versicherte	34'694	33'727	2.9%
Anzahl ausbezahlte Renten	4'733	4'344	9.0%
Anzahl Arbeitgeber/Betriebe	24'325	22'220	9.5%
Mittel zur Deckung der reglem. Verpflichtungen	2'089'280	1'960'911	6.5%
Vorsorgekapitalien und tech. Rückstellungen	1'835'238	1'693'004	8.4%
Aufwand-/Ertragsüberschuss *	-13'865	119'201	—
Direkte Verwaltungskosten	10'666	8'818	21.0%
pro versicherte Person in CHF	270.53	231.62	16.8%
Rendite auf den Kapitalanlagen	0.8%	8.6%	-7.8%
Technischer Zins	2.5%	2.5%	0.0%
Deckungsgrad	113.8%	115.8%	-2.0%

\* vor Auflösung/Bildung Wertschwankungsreserve

Die laufenden Hinterlassenen- und Invalidenrenten werden nach den Bestimmungen des BVG der Preisentwicklung angepasst. Da die Teuerung über den für die Berechnung relevanten Zeitraum tief ausgefallen ist, erfolgt per 1.1.2016 keine obligatorische Anpassung auf den Risikorenten. Die Altersrenten mussten ebenfalls nicht angepasst werden.

#### 1.4. Geschäftsbereich Risikoversicherung für Arbeitslose

Bedingt durch einige Personalmutationen im Leistungsdienst erhöhte sich die Pendenzenzahl leicht, obwohl die Anzahl neu gemeldeter Anträge für Invalidenrenten weiterhin rückläufig ist. Das Team konnte aber noch im Berichtsjahr wieder komplettiert werden, die Pendenzen sind unter Kontrolle. Auch hier zeigen sich die Vorteile eines prozessorientierten Systems, das die Kompensation von Abgängen beziehungsweise die Einführung von neuem Personal wesentlich erleichtert.

Kennzahlen ALV (CHF '000)	2015	2014	Abw.
Anzahl aktive Versicherte	158'629	147'369	7.6%
Anzahl ausbezahlte Renten	4'543	4'653	-2.4%
Mittel zur Deckung der reglem. Verpflichtungen	696'660	667'191	4.4%
Vorsorgekapitalien und tech. Rückstellungen	439'589	445'405	-1.3%
Ertragsüberschuss *	35'285	65'936	-46.5%
Direkte Verwaltungskosten	831	1'076	-22.8%
pro ausbezahlte Rente in CHF	182.86	231.30	-20.9%
Rendite auf den Kapitalanlagen	0.2%	6.7%	-6.5%
Technischer Zins	2.0%	2.0%	0.0%
Deckungsgrad	158.5%	149.8%	8.7%

\* vor Bildung Wertschwankungsreserve

Da die Teuerung über den für die Berechnung relevanten Zeitraum tief ausgefallen ist, erfolgt per 1.1.2016 keine Anpassung der laufenden Hinterlassenen- und Invalidenrenten.

#### 1.5. Geschäftsbereich Wiederanschlusskontrolle

Die operativen Verbesserungen im Geschäftsbereich Vorsorge BVG wirkten sich auch positiv auf den Geschäftsbereich Wiederanschlusskontrolle aus. Alle alten Pendenzen wurden im Berichtsjahr abgebaut und die aktuellen Meldungen noch im gleichen Jahr erledigt. Damit ist der Bereich à jour.

Kennzahlen WAK	2015	2014	Abw.
Anzahl Meldungen	16'120	17'270	-6.7%
davon verarbeitete Meldungen	16'120	15'671	2.9%
Direkte Verwaltungskosten	152'296	172'960	-11.9%
pro Meldung in CHF	9.45	10.02	-5.7%

## 2. KAPITALANLAGEN

### 2.1. Renditen Gesamtportfolio

Die nach täglicher TWR-Methodik berechnete Performance 2015 über das gesamte Stiftungsvermögen betrug 0.1% (im Vorjahr 5.7%). Dieses Ergebnis liegt knapp über demjenigen der Benchmark.

In keinem der drei Geschäftsbereiche erreichte der Ertrag auf den Kapitalanlagen 2015 das Niveau der Soll-Rendite. Zwar liessen sich auf einigen Anlagekategorien ansprechende Renditen erzielen, die kurzfristigen festverzinslichen Anlagen, in welche die Auffangeinrichtung mangels höherer Risikofähigkeit hauptsächlich investieren muss, brachten aber aufgrund der Negativzinsen einen Verlust.

Weil der Geschäftsbereich Vorsorge BVG aufgrund der Verpflichtungsstruktur mehr in lang laufende Obligationen investierte, lag die erzielte Portfoliorendite mit 0.8% deutlich über derjenigen der beiden anderen Geschäftsbereiche.

Das konsequente, weitgehende Absichern der Währungsrisiken im Wertschriftenvermögen der Auffangeinrichtung schmälerte im Jahr 2014 das damals gute Ergebnis um 0.5 Prozentpunkte. Dieser Minderertrag wurde aber nach dem folgenreichen

Entscheid der Nationalbank von Mitte Januar 2015 mehr als wettgemacht. Auf das ganze Jahr 2015 gesehen, trug die Währungsabsicherung +0.9 Prozentpunkte zum Ergebnis bei und verhinderte so einen Verlust auf dem Wertschriftenvermögen.

Renditeentwicklung	2015	2014
Vorsorge BVG	0.8%	8.6%
Freizügigkeitskonten	-0.1%	4.9%
Risikoversicherung für Arbeitslose	0.2%	6.7%
<b>Total</b>	<b>0.1%</b>	<b>5.7%</b>

## 2.2. Renditen Anlagekategorien

Das Schlüsselereignis für den Schweizer Kapitalmarkt im Jahr 2015 war die Aufgabe des EUR/CHF-Mindestumwandlungskurses von 1.20 durch die Schweizerische Nationalbank und die gleichzeitig eingeführte negative Verzinsung von Girokontoguthaben. Zusammen mit dem Kauf von Staatsanleihen durch die Europäische Zentralbank in grossem Stil führte dies zu weiter sinkenden Renditen auf Obligationen und somit zu Bewertungsgewinnen auf Obligationen.

Weiter fallende Rohstoffpreise und eine etwas weniger stark wachsende chinesische Wirtschaft führten zu erheblichen Kursschwankungen an den Aktienbörsen. Letztlich lieferten Schweizer Aktien und solche aus anderen OECD-Ländern jedoch ein leicht positives Jahresergebnis. Wie im Vorjahr entwickelten sich die Aktien von Schwellenländern negativ. Aufgrund der weiter sinkenden Zinsen waren Immobilienanlagen für Schweizer Pensionskassen einmal mehr die stabilste und lukrativste Renditequelle.

Anlagekategorie	Vermögensanteil 31.12.2015			Performance 2015	
	Mio. CHF	Portfolio	Strategie	Portfolio	Benchmark
Liquidität/Geldmarkt CHF	4'709.3	40.5%	37.8%	-0.4%	-0.9%
Obligationen Schweiz	2'307.6	19.8%	20.4%	2.3%	2.3%
Obligationen Welt	1'804.0	15.5%	15.6%	-6.5%	-2.7%
Aktien Schweiz	521.6	4.5%	4.3%	2.6%	2.7%
Aktien Welt	1'146.4	9.9%	10.6%	0.4%	-0.1%
Aktien Emerging Markets	179.5	1.5%	2.1%	-14.7%	-14.3%
Immobilien Schweiz	809.7	7.0%	7.5%	6.5%	4.7%
Immobilien Welt	54.3	0.5%	0.5%	8.8%	8.8%
Commodities	116.2	1.0%	1.2%	-27.0%	-28.7%
Währungsoverlay	-20.0	-0.2%			
Rundungsdifferenz	0.2				
<b>Gesamttotal</b>	<b>11'628.8</b>	<b>100.0%</b>	<b>100.0%</b>	<b>0.1%</b>	<b>0.0%</b>

## 2.3. Anlagestrategie und Asset Allocation

Aufgrund einer noch im Jahr 2014 durchgeführten ALM-Studie wurde im Geschäftsbereich Vorsorge BVG auf Anfang 2015 eine neue Anlagestrategie eingeführt. Die Quote für Obligationen Welt wurde um 2.5 Prozentpunkte, diejenige für Aktien Welt um 1.0 Prozentpunkt reduziert. Erhöht wurden dagegen Aktien Emerging Markets (+0.5 Prozentpunkt) sowie Immobilien Schweiz (+3.0 Prozentpunkte).

Sinkende Zinsen und ein rückläufiger technischer Deckungsgrad führten im Geschäftsbereich FZK aufgrund der bestehenden dynamischen Anlagestrategie zu einem Abbau von Aktien und Rohstoffen zugunsten von Obligationen.

Die effektive (taktische) Asset Allocation der Auffangeinrichtung richtet sich stark nach der Anlagestrategie. Sie erfolgt innerhalb der vom Stiftungsrat vorgegebenen Bandbreiten nach einem regelbasierten Konzept. Entsprechend hielten sich die Veränderungen der Asset Allocation gegenüber dem Vorjahr in allen Anlagekategorien in äusserst engen Grenzen (weniger als 1%).

Anlageallokation per 31.12.2015 Gesamtstiftung	FZK		BVG		ALV	
	Strategie	Allokation	Strategie	Allokation	Strategie	Allokation
Liquidität/Geldmarkt CHF	47.5%	50.8%	1.0%	1.9%	20.0%	19.6%
Obligationen Schweiz	14.0%	13.4%	46.0%	45.7%	29.0%	27.9%
Obligationen Welt	14.5%	14.4%	20.0%	20.0%	17.0%	16.9%
Aktien Schweiz	4.0%	4.3%	5.0%	5.2%	5.5%	5.3%
Aktien Welt	10.0%	8.8%	12.0%	12.6%	14.5%	16.0%
Aktien Emerging Markets	2.0%	1.4%	2.0%	1.6%	3.0%	3.2%
Immobilien Schweiz	7.0%	6.3%	10.0%	9.7%	7.0%	7.0%
Immobilien Welt	0.0%	0.0%	2.0%	1.9%	2.0%	2.2%
Commodities	1.0%	0.8%	2.0%	1.6%	2.0%	2.1%
Währungsoverlay	0.0%	-0.2%	0.0%	-0.2%	0.0%	-0.3%
<b>Total Kapitalanlagen</b>	<b>100.0%</b>	<b>100.0%</b>	<b>100.0%</b>	<b>100.0%</b>	<b>100.0%</b>	<b>100.0%</b>
<b>Davon alternative Anlagen</b>	<b>1.0%</b>	<b>1.7%</b>	<b>2.0%</b>	<b>1.9%</b>	<b>2.0%</b>	<b>2.6%</b>
Alternative Anlagen gem. Art. 53 Abs. 1 lit. e BVV 2	1.0%	0.8%	2.0%	1.6%	2.0%	2.1%
Andere Alternative Anlagen *	0.0%	0.9%	0.0%	0.3%	0.0%	0.5%

\* Anlagen der Kategorien Geldmarkt CHF, Obligationen Schweiz, Obligationen Welt, welche die Erfordernisse gem. Art. 53 Abs. 1 lit. b BVV2 nicht erfüllen und deshalb als alternative Anlagen gelten.

## 2.4. Kapitalzufluss

Die bereits im Vorjahr substantiellen Netto-Cashflows in alle drei Geschäftsbereichen der Auffangeinrichtung haben sich im Berichtsjahr weiter erhöht.

Kapitalzufluss netto *(CHF '000)	2015 CHF	2014 CHF	Abw.
<b>Netto Gesamt</b>	<b>1'180'853</b>	<b>812'203</b>	<b>45.4%</b>
Netto FZK	1'034'884	671'379	54.1%
Netto BVG	116'895	104'484	11.9%
Netto ALV	29'074	36'340	-20.0%

\* Beiträge abzüglich ausbezahlte Leistungen und Verwaltungskosten, ohne spezielle Erträge und Abgrenzungen

## 3. JAHRESRECHNUNG

### 3.1. Bilanz Gesamtstiftung

	31.12.2015 CHF '000	31.12.2014 CHF '000
<b>AKTIVEN</b>		
<b>Vermögensanlagen</b>	<b>11'881'719</b>	<b>10'681'421</b>
Liquide Mittel	94'345	121'474
Forderungen an Beitragszahler	144'791	134'804
Übrige Forderungen	12'055	19'786
Kapitalanlagen	11'628'827	10'402'336
Betriebseinrichtungen	1'700	3'020
<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>4'152</b>	<b>6'100</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>11'885'871</b>	<b>10'687'520</b>
<b>PASSIVEN</b>		
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>235'656</b>	<b>219'633</b>
Passive Rechnungsabgrenzung	2'244	1'306
Arbeitgeberbeitragsreserve	314	423
Nicht-technische Rückstellungen	7'523	5'388
<b>Vorsorgekapitalien und tech. Rückstellungen</b>	<b>10'638'731</b>	<b>9'390'957</b>
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	9'127'069	7'979'557
Vorsorgekapital Rentner	877'581	825'272
Technische Rückstellungen	634'081	586'128
<b>Wertschwankungsreserve</b>	<b>848'070</b>	<b>953'138</b>
<b>Freie Mittel / Unterdeckung</b>	<b>153'333</b>	<b>116'675</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>11'885'871</b>	<b>10'687'520</b>

### 3.2. Betriebsrechnung Gesamstiftung

	2015	2014		2015	2014
	CHF '000	CHF '000		CHF '000	CHF '000
<b>Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen</b>	<b>227'225</b>	<b>214'442</b>	<b>Auflösung/Bildung nicht-technische Rückstellungen</b>	<b>-2'135</b>	<b>358</b>
Beiträge Arbeitnehmer	99'868	92'721	<b>Sonstiger Ertrag</b>	<b>6'876</b>	<b>4'783</b>
Beiträge Arbeitgeber	121'341	114'467	<b>Sonstiger Aufwand</b>	<b>-2'727</b>	<b>-1'764</b>
Einlagen und Zuschüsse	6'016	7'254	<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>-23'228</b>	<b>-24'251</b>
<b>Eintrittsleistungen</b>	<b>2'410'436</b>	<b>1'792'701</b>	Allgemeine Verwaltungskosten	-22'833	-23'867
<i>Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen</i>	<i>2'637'661</i>	<i>2'007'143</i>	Revision/Experte für berufliche Vorsorge	-269	-259
<b>Reglementarische Leistungen</b>	<b>-292'658</b>	<b>-237'385</b>	Aufsichtsbehörde	-125	-125
Altersrenten	-30'696	-26'889	<b>Aufwand-/Ertragsüberschuss vor Bildung</b>	<b>-68'410</b>	<b>375'966</b>
Hinterlassenenrenten	-4'998	-4'744	<i>Wertschwankungsreserve</i>		
Invalidenrenten	-20'928	-20'688	<b>Veränderung Wertschwankungsreserve</b>	<b>105'068</b>	<b>-312'496</b>
Kinderrenten	-2'637	-2'885	Bildung Wertschwankungsreserve	0	-312'496
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-198'209	-152'704	Auflösung Wertschwankungsreserve	105'068	0
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-35'189	-29'476	<b>Ertragsüberschuss / Aufwandsüberschuss</b>	<b>36'658</b>	<b>63'471</b>
<b>Austrittsleistungen</b>	<b>-1'141'206</b>	<b>-933'681</b>			
<i>Abfluss für Leistungen und Vorbezüge</i>	<i>-1'433'864</i>	<i>-1'171'066</i>			
<b>Auflösung/Bildung</b>	<b>-1'247'731</b>	<b>-969'243</b>			
<b>Vorsorgekapitalien, tech. Rückstellungen, Beitragsreserven</b>					
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Aktive Versicherte	-1'094'237	-738'237			
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Rentner	-52'309	-45'661			
Auflösung/Bildung technische Rückstellungen	-47'953	-105'367			
Verzinsung des Sparkapitals	-53'344	-79'913			
Auflösung/Bildung Beitragsreserven	111	-65			
<b>Versicherungsaufwand</b>	<b>-547</b>	<b>-519</b>			
<b>Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil</b>	<b>-44'481</b>	<b>-133'685</b>			
<b>Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage</b>	<b>-2'714</b>	<b>530'525</b>			
Zinsertrag liquide Mittel	10	96			
Zinsertrag übrige Forderungen	1'213	2'640			
Ertrag auf Kapitalanlagen	16'133	544'511			
Aufwand für Vermögensverwaltung	-16'432	-14'727			
Zinsaufwand	-3'637	-1'995			

## 4. AUFGABEN UND ORGANISATION

### 4.1. Rechtsform und Zweck

Die Stiftung Auffangeinrichtung BVG ist eine privatrechtliche Vorsorgeeinrichtung und wurde im Auftrag des Gesetzgebers (vgl. Art. 54 BVG) am 6. Dezember 1983 von den Spitzenorganisationen der Arbeitnehmer und Arbeitgeber<sup>1</sup> gegründet. Sie ist im Handelsregister des Kantons Zürich unter dem Namen «Schweizerische Sozialpartner-Stiftung für die Auffangeinrichtung gemäss Artikel 60 BVG (Stiftung Auffangeinrichtung BVG)» eingetragen.

### 4.2. Aufgaben

Die Aufgaben der Stiftung Auffangeinrichtung BVG sind in Artikel 60 Abs. 2 und 5 BVG und in Art. 11 Abs. 3bis umschrieben:

Die Stiftung führt die ihr übertragenen Aufgaben in den folgenden vier Geschäftsbereichen durch:

- > Freizügigkeitskonten (Art. 60 Abs. 5 BVG)
- > Vorsorge BVG (Art. 60 Abs. 2 lit. a, b, c, d BVG)
- > Risikoversicherung für Arbeitslose (Art. 60 Abs. 2 lit. e BVG)
- > Wiederanschlusskontrolle (Art. 11 Abs. 3bis BVG)

Die Auffangeinrichtung gilt als Behörde im Sinne von Artikel 1 Absatz 2 lit. e des Bundesgesetzes über das Verwaltungsverfahren (Art. 54 Abs. 4 BVG). Zur Erfüllung ihrer Aufgaben im Rahmen des Geschäftsbereiches Vorsorge BVG kann die Stiftung Verfügungen erlassen (Art. 60 Abs. 2bis BVG).

<sup>1</sup> Die Gründerverbände waren: Zentralverband schweizerischer Arbeitgeber-Organisationen (vertreten durch Heinz Allenspach und Klaus Hug), Schweizerischer Gewerbeverband (vertreten durch Markus Kündig und Markus Kamber), Schweizerischer Gewerkschaftsbund (vertreten durch Fritz Reimann und Fritz Leuthy), Christlichnationaler Gewerkschaftsbund (vertreten durch Guido Casetti), Landesverband freier Schweizer Arbeitnehmer (vertreten durch Josef Weber und Ulrich König), Vereinigung Schweizerischer Angestelltenverbände (vertreten durch Karl Eugster und Erwin Wittker).

### 4.3. Organisation

Die Stiftung erfüllt seit dem 1. Januar 2009 alle administrativen Aufgaben mit einer stiftungseigenen Organisation, die per Ende 2015 146 Personen umfasst.

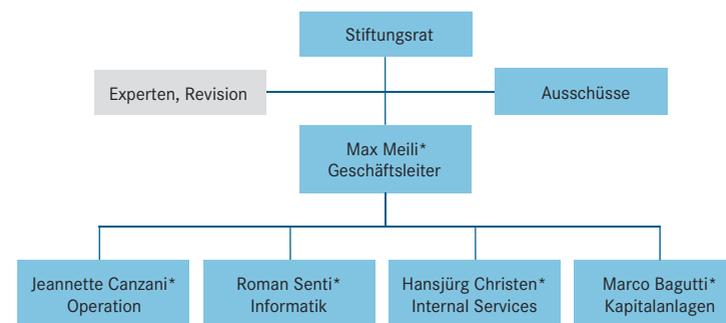
Die Kapitalanlagen werden unter der Leitung des Bereiches Kapitalanlagen durch verschiedene Banken und Portfoliomanager verwaltet.

Im Bereich Investment-Controlling wird die Stiftung unterstützt durch die PPCmetrics AG, in der Wertschriftenbuchhaltung und im Global Custody durch die UBS AG und im Rechtsbereich durch Dr. Hans-Ulrich Stauffer. Als Pensionsversicherungsexperte ist Patrick Spuhler, Prevanto AG, tätig. Die Revisionsgesellschaft ist Ernst & Young AG, Zürich. Nach einer Mandatsdauer von zwölf Jahren wurde im Berichtsjahr in einem breiten Evaluationsverfahren eine neue Revisionsgesellschaft gewählt. BDO wird Ernst & Young per Geschäftsjahr 2016 ablösen.

Oberstes Organ der Auffangeinrichtung ist der Stiftungsrat. Er besteht aus zwölf Mitgliedern. Zehn Vertreter werden von den Spitzenverbänden der Arbeitnehmer und Arbeitgeber delegiert, zwei Vertreter werden von der öffentlichen Verwaltung gestellt.

Zu seiner Unterstützung hat der Stiftungsrat für verschiedene Aufgaben Ausschüsse eingesetzt.

Ende 2015 galt die nachstehende Organisation:



\* Mitglied der Geschäftsleitung

## 4.4. Zusammensetzung Stiftungsrat

Der Stiftungsrat setzte sich 2015 wie folgt zusammen:

### Arbeitnehmervertreter

Dr. Doris Bianchi (Vizepräsidentin)	Schweizerischer Gewerkschaftsbund, Bern
Franz Cahannes	Unia, Zürich
Dr. Martin Flügel	Travail.Suisse, Bern (bis 17.9.2015)
Adrian Wüthrich	Travail.Suisse, Bern (ab 18.9.2015)
Urs Masshardt	Travail.Suisse, Bern
Jorge Serra	Verband des Personals öffentlicher Dienste (VPOD), Zürich

### Arbeitgebervertreter

Kurt Gfeller (Präsident)	Schweizerischer Gewerbeverband, Bern
Andreas Markwalder	GastroSocial, Aarau
Martin Kaiser	Schweizerischer Arbeitgeberverband, Zürich
Dr. Andreas Lüthi	proparis Vorsorge Gewerbe Schweiz, Bern
François Gummy	Fondation de Prévoyance Richemont, Villars-sur-Glâne

### Vertreter der öffentlichen Verwaltung

Marcel Wyss	Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Bern (bis 31.10.2015)
Dóra Makausz	Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Bern (ab 01.11.2015)
Vakant	

### Zweigstelle Deutschschweiz

Stiftung Auffangeinrichtung BVG  
Weststrasse 50  
Postfach  
8036 Zürich

### Agence régionale de la Suisse romande

Fondation institution supplétive LPP  
Passage St-François 12  
Case postale 6183  
1002 Lausanne

### Agenzia regionale della Svizzera italiana

Fondazione istituto collettore LPP  
Stabile «Gerra 2000»  
Via Pobietto 11  
Casella postale 224  
6928 Manno

Stiftung  
Auffangeinrichtung BVG  
Direktion  
Weststrasse 50  
8003 Zürich

[www.aeis.ch](http://www.aeis.ch)